

Zwischentöne

Montag bis Freitag, 9.50 Uhr (NDR 1 Niedersachsen)

17. – 21. Juni 2024 – „Du selbst hast es in der Hand“

Autorin: Ulrike Branahl, Klinikseelsorgerin in Hannover

Ulrike Branahl, Klinikseelsorgerin in Hannover, erzählt von einer Familientradition, von drei Sieben und von dem, was Personen stark macht. Außerdem schaut sie darauf, wie Menschen sich erinnern.



Die Autorin

Redaktion: Andreas Brauns

Katholisches Rundfunkreferat
Am Mariendom 4
20099 Hamburg
Tel: 01705201454
www.ndr.de/kirche

Dieses Manuskript ist urheberrechtlich geschützt und darf nur für private Zwecke des Empfängers benutzt werden. Jede andere Verwendung (z.B. Mitteilung, Vortrag oder Aufführung in der Öffentlichkeit, Vervielfältigung, Bearbeitung, Übersetzung) ist nur mit Zustimmung des Katholischen Rundfunkreferats zulässig. Die Verwendung für Rundfunkzwecke bedarf der Genehmigung des NDR.

Montag, 17. Juni 2024 – Lebensweisheit

In meiner Familie werden nicht nur Lieblingsrezepte weitergegeben, sondern auch Lebensweisheiten. Von meiner Mutter stammt z.B. der Satz: „Fahre langsam, auch wenn du es eilig hast!“ Dieser Satz fällt mir immer mal wieder ein und bewahrt mich vor manchem übereilten Handeln, damit es mir nicht so ergeht wie dem Kutscher in einer alten Erzählung:

Ein alter Mann war auf einer steinigen Straße unterwegs zur nächsten Stadt, im rasanten Tempo näherte sich ihm eine Kutsche. Der Fahrer hielt an, fragte: „Sag schnell - wie weit ist es noch bis zur nächsten Stadt?“ Der Alte antwortete: „Wenn Ihr langsam fahrt, so dauert es wohl eine halbe Stunde. Fahrt Ihr jedoch so schnell weiter, mag es drei Stunden dauern, mein Herr.“ „Du Narr!“, schimpfte ihn der Kutscher und im Eiltempo verschwand er aus dem Blickfeld des alten Mannes. Dieser setzte seinen Weg, der viele Schlaglöcher hatte, gemächlich fort. Nach etwa einer Stunde sah er nach einer Kurve die Kutsche im Graben liegen. Die Vorderachse war gebrochen und fluchend war der Kutscher dabei, das Gefährt wieder instand zu setzen. Zornig sah er den alten Mann an, worauf dieser nur sprach: „Ich sagte Euch doch: Wenn Ihr langsam fahrt, dauert die Fahrt eine halbe Stunde ...“

In diesem Sinne: Fahren Sie bitte langsam, gerade wenn sie es eilig haben.

Dienstag, 18. Juni 2024 – Drei Siebe

Heute ist der Internationale Tag der Bekämpfung von Hetze. Seit Urzeiten hetzen und verleumden Menschen. Eine Erzählung, die dem Philosophen Sokrates zugeschrieben wird, hilft mir im Alltag mein eigenes Verhalten zu bedenken.

Zum weisen Sokrates kam ein Jüngling gelaufen und rief bereits von Weitem: "Höre, Sokrates. Ich muss dir etwas erzählen!" "Halt, halt!" unterbrach ihn der Weise, "hast du das, was du mir sagen willst, durch die drei Siebe gesiebt?" "Drei Siebe?", fragte der Jüngling verwundert.

"Ja, mein Lieber! Das erste ist die Wahrheit. Hast du geprüft, was du mir erzählen willst. Hast du dich überzeugt, dass es wahr ist?" "Nein, ich hörte es jemanden erzählen" "So, so! Aber sicher hast du es im zweiten Sieb geprüft. Es ist das Sieb der Güte. Ist das, was du mir erzählen willst, gut?" Zögerlich sagt der junge Mann: "Nein, im Gegenteil." "Aha", unterbrach ihn der Weise, "so lass uns auch das dritte Sieb noch anwenden. Ist es notwendig, dass du mir das erzählst?" Der Jüngling errötete und sagte zögernd: "Nun, notwendig gerade nicht." "Also, wenn es weder wahr noch gut noch notwendig ist, so lass es begraben sein. Belaste weder dich noch mich damit."

Mittwoch, 19. Juni 2024 – Was macht dich stark?

Was macht sie stark?... Wie würden Sie spontan diese Frage beantworten? Für manche ist es die Familie, der Beruf, Erfolg oder Freunde, vielleicht auch der Glaube.

„Was macht dich stark?“, das ist der Titel eines Buches, das nicht nur in Zeiten einer Fußballeuropameisterschaft lesenswert ist. Trainer und Spieler aus der Fußball-Bundesliga verraten darin, was sie brauchen, um ihre Träume zu verwirklichen. Und welchen Stellenwert der Glaube für sie hat.

Da ist z.B. Thilo Kehrer, über zwanzigmal hat er in der Nationalelf gespielt, zurzeit kickt er für den AS Monaco. Er sagt: "In meinem Leben spielt der Glaube eine große Rolle. Er gibt mir Kraft, Sicherheit und Ruhe."

Oder Willi Orban, Kapitän von RB Leipzig, erzählt davon, was es für ihn bedeutet, Christ zu sein. Er sagt: "Ich finde es bewundernswert, dass Gott alle Menschen liebt. Niemand wird ausgeschlossen. Seine Liebe ist grenzenlos!" Ein Satz, der für ihn zählt, beim Gewinnen ebenso wie beim Verlieren. Geliebt zu werden, ob ich siege oder verliere. Für Gott ist nicht das Ergebnis entscheidend. Entscheidend ist der Mensch, den er liebt.

Donnerstag, 20. Juni 2024 – Erinnerungen

Plötzlich regnet es in Strömen. Schon ziemlich durchnässt schaffe ich es gerade noch, mich in einen Hauseingang zu retten. Neben mir steht ein Mann, der dieses Glück mit mir teilt. „Eigentlich,“ sage ich zu ihm „wollte ich noch einkaufen, aber das wird wohl nichts. Es regnet ja Blasen.“

Nach einer Weile stummen Beieinanders fragt mich der Mann: "Kennen sie das Spiel „Fischer, Fischer wie tief ist das Wasser?“ Ach ja, ich erinnere mich, ein Fangspiel, das wir als Kinder oft gespielt haben. „Ja“, sage ich, „der Fischer antwortet dann zwei Meter. Und wir fragen, wie kommen wir rüber? Und der Fischer gibt uns eine Aufgabe: hüpfend, oder rückwärts laufend. Dabei versucht er uns dann abzuschlagen.“ Der Mann lächelt und nickt.

Mitten im stärksten Regen bin ich plötzlich in meinen Kindheitserinnerungen. Spüre die Begeisterung, auch die Leichtigkeit des Spiels. Anscheinend geht es dem Mann neben mir ebenso. Vergessen der Regen, vergessen die durchnässte Kleidung. Ich bin in Gedanken zusammen mit den Kindern von damals auf dem Hof und genieße die Freude am Spiel.

Solche Erinnerungen sind ein Schatz, sie zu teilen, machen sie wieder lebendig so dass sogar die Sonnenstrahlen von damals wieder spürbar werden. Was ist dazu im Vergleich schon ein kräftiger Regenschauer.

Freitag, 21. Juni 2024 – Glück erfahren

Es sind fast schon Ferien: Jetzt geht es wieder los und im Anschluss werden viele Urlaubserinnerungen geteilt. Zwei Berichte aus dem vergangenen Jahr sind mir besonders im Gedächtnis geblieben.

Eine Mitarbeiterin in der Klinik erzählt von ihrem Familienbesuch in Italien. Von der Freude die alten Eltern zu sehen, Freunde zu besuchen und italienische Lebensart zu genießen. Dass während des Urlaubs jemand Unbekanntes eine riesige Beule ins Auto gefahren hat und daraufhin unerkant verschwand, kam nur in einem Nebensatz vor. So, als wäre es neben all den schönen Erinnerungen gar nicht so wichtig.

Eine andere Mitarbeiterin erzählte auch von ihren Urlaubserlebnissen. Sie hat ihre Tochter in Belgien besucht, es war eine Aufzählung von Dingen, die für sie einfach nur schlecht waren: die Straßen, die belgischen Waffeln, Restaurants eigentlich einfach alles...

Von Pierre Stutz, einem spirituellen Lehrer, stammt der Satz: „Glück erfahren all diejenigen, die gute Nachrichten weitererzählen.“ Vielleicht nehmen sie diesen Gedanken ja mit, wenn Sie auf Reisen gehen und nach Ihrer Rückkehr davon erzählen.

Meine gute Nachricht für heute: letzter Schultag – endlich Ferien.